

Die Kostümsammlung „in Mappen“

17 · „Männliche Tracht“

1850/1900

Zeichnung nach Jost Amman:

„Stam vnd Wapenbuch hochs vnd nidere Standts“, Frankfurt am Main: Feyerabend, 1579, o.P. [S. 165]

Tusche, Bleistift, auf Karton,

Bild: H. 21,5 cm, B. 10,8 cm

GNM, HB 32845, Kapsel 1266

Die Figur mit geschlitztem Wams, locker umgehängtem Radmantel, Pluderhose, Degen und einem Hut mit Federn ist nach einer Illustration im Stamm- und Wapenbuch Jost Ammans gezeichnet. Im Original trägt sie den Titel „Ein Hofman.“ und zeigt diesen mit einem Deckelpokal in der ausgestreckten linken Hand neben einem Baum stehend, hinter dem ein Kalb hervorschaut. Im Hintergrund befindet sich ein Liebespaar. Dieser Zusammenhang und der moralisierende Kommentar, der den Höfling „wie ein toll verirrtes Kalb“ als vergnügungssüchtig und unbelehrbar charakterisiert, fehlen bei der Nachzeichnung im Bilderrepertorium. Hier ist die Kleidung schlicht als „Männliche Tracht“ bezeichnet, ohne einen gesellschaftlichen Stand anzugeben.

Eine lateinische Ausgabe des Stamm- und Wapenbuchs, das Wappen, mythologische Figuren, Personifikationen der Künste oder Tugenden und gesellschaftliche Szenen enthält, kam mit der Sammlung des Museumsgründers Hans von Aufseß in das Germanische Nationalmuseum und hat wahrscheinlich einem Zeichner im Museum als Vorlage gedient. AKr

Lit.: Unveröffentlicht. – Weiterführend: Warnecke 1877.



17



18

18 · „Vornehme Dame“

1855/1900

Deckfarbe, Aquarell, Bleistift, auf Karton,

Bild: H. 21,5 cm, B. 13,4 cm

GNM, HB 32844, Kapsel 1266

Laut der Bleistiftnotiz ist das Aquarell nach Vorlagen aus dem 1588 entstandenen Stammbuch Hans des Jüngeren von Gundlach aus Nürnberg gemalt. Das Stammbuch selbst ist heute nicht mehr auffindig zu machen, wahrscheinlich handelte es sich bei dem Halter aber um den Sohn des Kaufmanns Hans Gundlach (gest. 1590?). Die zahlreichen Kostümbilder in Stammbüchern des 16. Jahrhunderts fallen in die Entstehungszeit der frühen Trachtenbücher, deren Abbildungen oft von anderen Künstlern wiederholt und variiert wurden. Die bildlichen Einträge in die Freundschaftsalben führten häufig Briefmaler oder Illuminatoren aus, oft in Gouache-Technik. Im 19. Jahrhundert untersuchte man Stammbücher daher als kostümgeschichtliche Quel-

len. Deren Quellenwert wurde dabei jedoch noch nicht kritisch hinterfragt. Neben dem Blatt mit der „vornehmen Dame“ enthält das Bilderrepertorium fünf weitere, als „Weibliche Tracht“ bezeichnete Kostümbilder, die aus dem Gundlach'schen Stammbuch abgezeichnet sein sollen. AKr

Lit.: Unveröffentlicht. – Weiterführend: Schnabel 2003, bes. S. 474–489. – Fechner 1981. – Klose 1989.

19 · „Kinder- u. Jugendtracht“

1855/1900

Zeichnung nach zwei Kinderporträts von 1590 und 1593, heute im Kurpfälzischen Museum, Heidelberg, G 1085 und G 1087, ausgeschnitten aus: J. H. von Hefner-Alteneck: Trachten des christlichen Mittelalters, 1840/54, Radierung, Bild: H. 13 cm, B. 18,7 cm
GNM, HB 32846, Kapsel 1266



19

In das Bilderrepertorium fanden zahlreiche aus Büchern ausgeschnittene Abbildungen Eingang, darunter diese Reproduktion zweier „Bildnisse vornehmer, wohl fürstlicher Kinder“. Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck hatte die Porträts für seine Publikation „Trachten des christlichen Mittelalters“ (Kat. 22) abgezeichnet und mit einem erläuternden Text versehen, der auf die „eigenthümliche reiche und gesteiifte Tracht dieser Periode“ hinweist.

Die Originale befanden sich damals im Besitz des Barons Charles de Gramberg, dessen Sammlung den Grundstock des Kurpfälzischen Museums in Heidelberg bildete. Die in Öl auf Pappe gemalten, goldumrandeten Miniaturen zeigen den zweijährigen Christoph II zum Lamm und seinen Bruder Hieronymus IV im Alter von einem Jahr, die Söhne des Juristen Christoph I zum Lamm und seiner Frau Katharine. Sie waren Angehörige einer aus Speyer stammende Patrizierfamilie, deren bekanntestes Mitglied, Marcus V zum Lamm, wohl eine Serie von 19 Porträtminiaturen von Familienmitgliedern beauftragt hat, die heute das Kurpfälzische Museum besitzt. Der Kirchenrat, Jurist und Onkel der Kinder, hatte über viele Jahre den „Thesaurus Picturarum“ angelegt, eine zeitkritische Abbildungssammlung, die sich in der Darmstädter Landesbibliothek befindet. Darin enthalten sind auch mehrere Bände über Kleidung, die Hefner-Alteneck ebenfalls als Quelle für seine Kostümbilder nutzte. AKr



20

Lit.: Hefner-Alteneck 1840, Bd. 3, Taf. 131. – Zu den Originalen: Leger/Graimberg 1843, Nr. 3310 und 3311. – Ausst.Kat. Heidelberg 1991, S. 10, 13, Anm. 4 (mit weiterer Literatur).

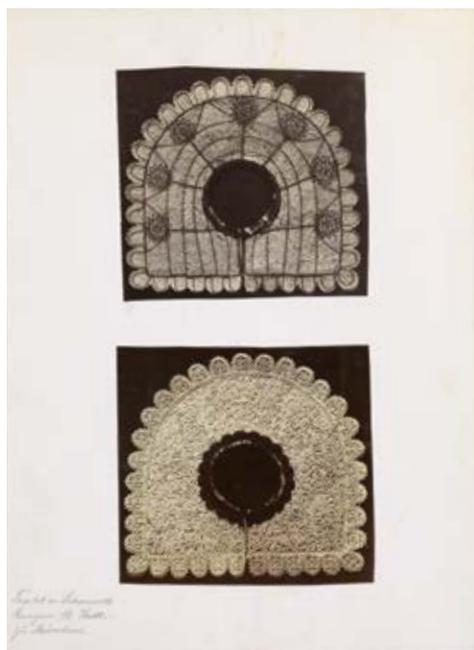
20 · „Kleidung. Aus einem Skizzenbuche“

1855/1900
Aquarell, Bleistift, auf Papier,
Bild: H. 27,9 cm, B. 21,4 cm
GNM, HB 32843, Kapsel 1267

In zwei Reihen angeordnet zeigen Männer- und Frauenfiguren Kostüme der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Teilweise sind sie mit Lebensdaten und knappen Beschreibungen der Kleidung versehen. Es ist zwar keine

Quelle angegeben, das Blatt erinnert aber sehr an die Skizzenklebebücher, die beispielsweise von Julius Schnorr von Carolsfeld und dessen Schüler Ludwig Thiersch erhalten sind. Die Historienmaler legten sie als Vorbildersammlung für die Kostüme auf ihren Gemälden an und kopierten dafür oft Darstellungen aus Kostümwerken. Die Vorgehensweise ähnelte dabei der Arbeit derjenigen Künstler, die für das Bilderrepertorium des Germanischen Nationalmuseums systematisch Literatur und Kunstsammlungen auswerteten. So lag es nahe, die Zusammenstellung aus einem Skizzenbuch direkt zu übernehmen. AKr

Lit.: Unveröffentlicht. – Weiterführend: Mayerhofer-Llanes 2006, S. 146 – 163.



21

21 · „Kragen 16. Jhdt. – Zu München“

1860/1900

Fotografie, Albuminpapier
auf Untersatzkarton

HB 32847a: H. 10,4 cm, B. 11 cm

HB 32847b: H. 10,6 cm, B. 11,5 cm

GNM, HB 32847a – b, Kapsel 1266

Die Fotos zeigen Vorder- und Rückseite eines um 1620/1635 entstandenen Kragengestells aus Draht und Seidenspitze mit bogiger Kante. Ein schwarzes Band aus Klöppelspitze fasst den Halsausschnitt ein. Die Beschriftung des Kartons „Tracht und Schmuck“ verweist auf eine Kategorie der Kostümsammlung „in Mappen“ des Germanischen Nationalmuseums, in der die Tafel als Anschauungsmaterial dienen sollte. Das Objekt selbst befand sich laut Beschriftung in München. Inzwischen ist es zusammen mit einem Paar zugehöriger Manschetten in die Sammlung des Metropolitan Museum of Art gelangt (Inv.Nr. 30.135.158). Dem New Yorker Museum wurden die Stücke 1930 von der Ehefrau des bedeutenden Mäzens Edward S. Harkness geschenkt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts befanden sie sich noch



22

in der Pariser Sammlung George Duruy, dessen Frau Amélie sie von ihrer Mutter, Hortense de Corbeau de Saint-Albin, verh. Jubinal, geerbt hatte. Wann sie den Weg von München nach Paris genommen hatten, ist nicht mehr nachzuvollziehen. AKr

Lit.: Unveröffentlicht. – Zum Originalkragen: Dreyfus 1905. – Arnold/Tiramani/Levey 2008, Nr. 32.

22 · „Trachten des christlichen Mittelalters“

Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck,
3 Bände, Frankfurt am Main/Darmstadt,
1840 – 1854

Aufgeschlagen: Band 3, Taf. 18 „Tracht
eines bürgerlichen Schützen. 1598“,
gezeichnet von J.H. von Hefner-Alteneck
nach einem Zunftbuch der Schmiedezunft
zu Aschaffenburg
GNM, 4° Gs 1400

Das dreibändige Werk gibt einen Überblick über die Kostümgeschichte von 500 bis 1600, eingeleitet von einer Beschreibung der historischen Entwicklung. Der dritte Band

widmet sich dem 16. Jahrhundert. Hefner-Alteneck zog neben Werken der bildenden Kunst auch erhaltene Textilien und Rüstungen aus der jeweiligen Epoche heran. Er besaß selbst eine umfangreiche Kunstsammlung, darunter Originalkostüme und Trachtenbücher. Dass die Abbildungen ausschließlich nach originalen Vorlagen erstellt wurden, zeigt den wissenschaftlichen Anspruch. Die mit Radierungen illustrierten Beispiele sind zwar nicht chronologisch geordnet, dafür aber durch Register erschlossen. Für viele nachfolgende Kostümpublikationen dienten die Bände als Quelle.

Der Altertumsforscher und Kunsthistoriker Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck war Mitglied des Gelehrtenausschusses und über 50 Jahre im Verwaltungsausschuss des Germanischen Nationalmuseums, auch noch in seiner Zeit als Direktor des Bayerischen Nationalmuseums. Zudem war er mit dem Museumsgründer Hans von Aufseß befreundet und bildete zahlreiche Werke aus dessen Sammlung sowie aus der Museumssammlung in seinen Publikationen ab. AKr

Lit.: Kamp 2006 – Mayerhofer-Llanes 2006, S. 193 – 205, 318 – 319.

23 · „Die Trachten der Völker in Bild und Schnitt“

Carl Köhler
 Dresden, 1871 – 1873
 Aufgeschlagen S. 166/167:
 „Spanische Mäntel“
 GNM, 8° Gs 1414

Als erste Kostümkunde enthält das in drei Teile zu Altertum, Mittelalter und Neuzeit gegliederte Werk Schnittzeichnungen von Kleidungsstücken. Sie sollten mit Erklärungen zu Aufbau und Trageweise als Anleitung zur Rekonstruktion historischer Kleider dienen, die bei Theatern, Künstlern und Kostümfesten gefragt waren. Auch für „Forscher auf dem Gebiet der Trachtenkunde“ sollten sie detaillierte Studien ermöglichen, wengleich Quellenangaben zumeist fehlen. 1926 wurde das Werk von Emma von Sichart in gekürzter und mit Fotografien ergänzter Fassung neu herausgegeben, was eine lang anhaltende Rezeption durch die Kostümkunde belegt.

Der Nürnberger Kunsthändler, -sammler und Maler Carl Köhler, der zeitweise als Lehrer beim Arbeiterverein in Nürnberg tätig war, hat sämtliche Abbildungen selbst

gezeichnet, oft jedoch andere Kostümwerte, vor allem Hefner-Altenecks „Trachten des christlichen Mittelalters“ (Kat. 22), als Vorlage verwendet. Die schematischen Schnittzeichnungen sind laut Köhler überwiegend durch Experimentieren nach Abbildungen erstellt. Nur wenige wurden von realen Kleidungsstücken abgenommen, wie etwa die hier zu sehenden Schnitte der beiden Praunschischen Mäntel, die sich damals noch im Familienbesitz befanden (Kat. 58, 62). AKR

Lit.: Sichart 1926. – Mayerhofer-Llanes 2006, S. 321. – Zu Köhler: Grieb 2007, S. 808.

24 · „Handbuch der deutschen Tracht“

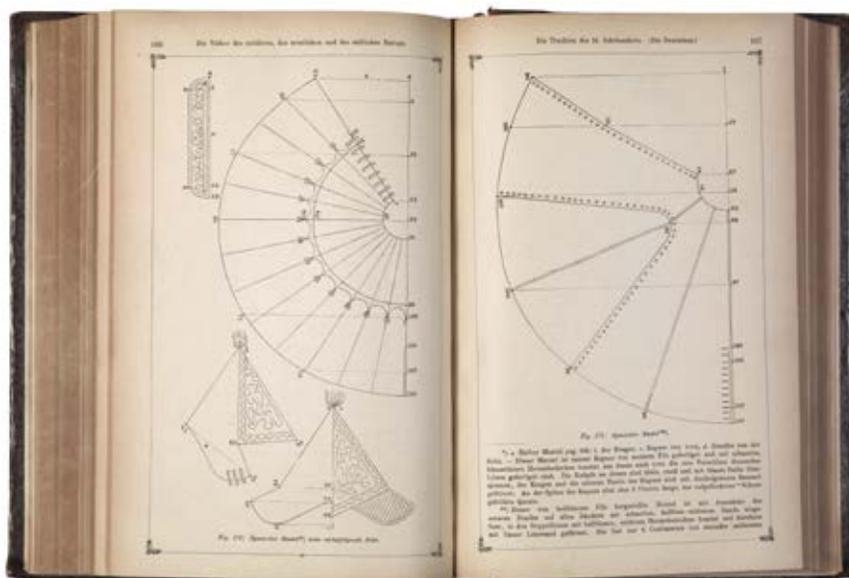
Friedrich Hottenroth
 Stuttgart, o.J. [1892/96]
 Aufgeschlagen: S. 526 – 527, Abb. 124:
 „Frauentrachten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts“
 GNM, 8° Gs 1435 eb

Der Lithograf, Trachten- und Brauchtumsforscher Friedrich Hottenroth nahm 1879 seine Arbeit am „Handbuch der deutschen

Tracht“ auf, das in erster Auflage 1892 erschien. Beginnend bei der „Germanen-tracht“ aus vorrömischer Zeit, enthält es vornehmlich eine Zusammenstellung von Abbildungen und Beschreibungen aus bis dahin vorhandenen Kostümwerten. Die einzelnen Kapitel behandeln unterteilt in „bürgerliche Tracht“ und „Volkstrachten“ Kleidung bis in das 19. Jahrhundert. Die vom Autor selbst angefertigten Zeichnungen stellen Personengruppen in zeitspezifischer Kleidung nebeneinander, was das Vergleichen und das Nachvollziehen von Entwicklungslinien vereinfachen sollte. Einige schematische Schnittmuster und Farblithografien ergänzen die Kostümggeschichte.

Die aufgeschlagene Abbildung illustriert die Beschreibung verschiedener Dekolletéformen im Text. Quellen sind nicht angegeben, aber einige der Frauendarstellungen sind beispielsweise aus Jakob Heinrich von Hefner-Altenecks „Trachten des christlichen Mittelalters“ (Kat. 22) entnommen. AKR

Lit.: Teil-Reprint: Hottenroth 1999.



23



24